

FDP Eimsbüttel – Unser Bezirkswahlprogramm 2024-2029

Liebe Eimsbütteler,

im Jahr 2019 haben Sie uns Ihr Vertrauen bei der Bezirksversammlungswahl geschenkt, weil wir ihnen versprochen haben, uns für ein lebenswertes Eimsbüttel einzusetzen. Wir haben Wort gehalten.

Wir haben das Anliegen der Bürgerinnen und Bürger in Lokstedt aktiv unterstützt, eine Nachverdichtung nur in einem begrenzten Maße vorzunehmen, ohne die vorhandene Infrastruktur zu überfordern. Ebenso haben wir die Bürgerinitiative gegen eine massive Neubebauung im Eisenbahnerviertel erfolgreich unterstützt. Auch im Grindelhof konnten wir durchsetzen, dass die Bezirksverwaltung zunächst einen neuen Bebauungsplan erarbeiten muss, bevor weitere Bebauungen in dem Gebiet erfolgen, die geeignet sein könnten, die bestehende Lebensqualität zu beeinträchtigen.

Wir haben erreichen können, dass kostspielige und nicht zielführende Verkehrsexperimente, wie z.B. in der Grelckstraße, vorzeitig beendet wurden. Auch haben wir durchgesetzt, dass das Niendorfer Gehege als wichtige Verbindungsstraße zwischen Eidelstedt und Niendorf für den Individualverkehr geöffnet bleibt. Wir haben versucht, die Ausbreitung und widersinnige Ausgestaltung von Anwohnerparkzonen zu verhindern und die Bedingungen innerhalb dieser Zonen für Gewerbetreibende, Handwerker, Kurier- und Pflegedienste sowie Besucher zu verbessern. Für Fußgänger und Radfahrer haben wir erreicht, dass die Bezirksverwaltung dazu angehalten ist, für ein ordnungsgemäßes und nicht störendes Abstellen von E-Rollern Sorge zu tragen.

Wir Freien Demokraten sind auch weiterhin die einzige Partei, die sich konsequent für den Erhalt der Lebensqualität und individueller Freiräume im dichtbesiedelten Bezirk Eimsbüttel einsetzt, sowie auf eine Entbürokratisierung der Verwaltung und eine solide Haushaltspolitik dringt.

Am 9. Juni 2024 haben Sie die Wahl! Wir würden uns über Ihr Vertrauen und Ihre erneute Unterstützung mit allen fünf Stimmen auf beiden Wahlunterlagen, vor allem auf dem Gelben (!) sehr freuen.

1. Stadtentwicklung

Eimsbüttel ist der dicht besiedelste Bezirk in Hamburg. Damit der Bezirk auch künftig attraktiv zum Wohnen und Arbeiten bleibt, dürfen Nachverdichtungen, vor allem im Kerngebiet, nur sehr maßvoll und zurückhaltend erfolgen. Die vorhandene Mischung von Wohnen und Gewerbe im Bezirk soll erhalten bleiben. Daher ist bei der Bebauungsplanung die erforderliche Infrastruktur mitzuplanen, wie z.B. Straßen, Schulen, Kitas und Einkaufsmöglichkeiten.

1.1 Wohnen

Der vorhandene Wohnraum soll als Wohnraum erhalten bleiben und nicht zweckentfremdet werden. Darüber hinaus wollen wir durch flexiblere Planungsvorgaben ermöglichen, dass nicht genutzte Gewerbeflächen in Wohnraum umgewandelt werden können. Im Rahmen von Sanierungen sollte darauf geachtet werden, dass die Wohnflächen auch schnell veränderbar sein sollten, um auf Veränderungen bzw. geänderte Lebensgewohnheiten flexibel reagieren zu können. Neuer Wohnraum kann durch Lückenbebauung oder dem Ausbau von Dachgeschossen erfolgen. Dazu wollen wir, dass Bezirk und Senat aktiv über Entwicklungsmöglichkeiten informieren. Senat und Bezirk sollen Eigentümer und Mieter ermutigen, gemeinsam nach Lösungen für ihre Interessen zu suchen, um das Ziel des Wohnungsbaus, aber auch des Erhalts von Gewerbe, Einzelhandel und Gastronomie zu erreichen. Hierbei fordern wir auch die Aufstockung von freistehenden, niedriggeschossigen Gewerbegebäuden.

Auch den Wohnungsbau an Magistralen, wie der Kieler Straße, Kollastraße oder der Hoheluftchaussee unterstützen wir. Das Konzept des Ausbaus der Magistralen findet jedoch seine Grenzen dort, wo Straßenzüge in ihrer Gestaltung oder Breite nicht einer Magistralen entsprechen. So ist beispielsweise die Paul-Sorge-Straße nur wegen der U-Bahnanbindung keine Magistrale. Eine beidseitige 4-6 geschossige Blockrandbebauung lehnen wir hier ab. Uns sind die Bürger vor Ort wichtiger als die Planzahlen des Hamburger Senats.

Der Bezirk Eimsbüttel benötigt vor allem günstigen Wohnraum für Studierende und Auszubildende. Der Bau von Studenten- und Azubiwohnheimen vorzugsweise im Bereich der Universität ist uns ein wichtiges Anliegen. Auch in den Stadtteilen Eidelstedt und Stellingen kommt der Bau von Studenten- und Azubiwohnungen in Betracht, da diese Stadtteile über eine gute Verkehrsanbindung an die Universität und andere Ausbildungsbetriebe verfügen.

1.2 Wirtschaft

Im Bezirk Eimsbüttel soll Wohnen und Arbeiten auch weiterhin nebeneinander möglich sein. Ein gemischtes Wohnen und Arbeiten führt im Übrigen zu weniger Berufsverkehr, die beste Planung minimiert den Weg von der Wohnung zum Arbeitsplatz. Vorhandene Gewerbeflächen sind zu erhalten und sollen bei Bedarf ausgebaut werden. Eine gute und verlässliche Verkehrsanbindung für die in Eimsbüttel ansässigen Unternehmen ist sicherzustellen.

Für Handwerker und andere mobile Gewerbe, wie z.B. Pflege- oder Lieferdienste, wollen wir im gesamten Bezirk Serviceparkplätze einrichten, insbesondere aber in den vorhandenen (von uns nicht gewünschten) Anwohnerparkzonen.

Zur Verbesserung der Situation von Gewerbetreibenden und deren Vernetzung, unterstützen wir die weitere Einrichtung von Gewerbehöfen im Bezirk Eimsbüttel.

Die vorhandenen Wirtschaftszentren im Bezirk sollen unterstützt werden. Eigeninitiative und Kreativität vor Ort soll nicht eingeschränkt werden. Jedoch kann eine strategische Begleitung sinnvoll sein. Daher setzen wir uns für die Einsetzung von Quartiersmanagern ein, die die Entwicklung der Quartiere beobachten und dabei helfen können, negativen Entwicklungen entgegenzuwirken, wie z.B. in der Hoheluftchaussee, der Grindelallee und dem Grindelhof.

Uns Freien Demokraten liegen die Wochenmärkte besonders am Herzen. Sie sind das Herz der einzelnen Stadtteile und etwas Besonderes. Sie bieten regionalen Unternehmern mit ihrem vielfältigen Angebot eine Erwerbsmöglichkeit. Wir werden uns für den Erhalt und die

Stärkung der Wochenmärkte einsetzen. Der Bezirk soll die Genehmigungsvoraussetzungen erleichtern und weitere Standorte für Wochenmärkte und Foodtrucks ausweisen.

Auch im Ortsteil Langenfelde bedarf es einer aktiven Entwicklungspolitik. Der fortschreitende Niedergang an Geschäftsbetrieben muss gestoppt werden. Vielmehr ist Langenfelde durch eine gute Verkehrsanbindung an den neuen Fernbahnhof Diebsteich zukunftsfähig zu entwickeln. Durch eine enge Verzahnung mit dem Fernbahnhof Diebsteich kann in Langenfelde ein attraktives Quartier mit Einkaufsmöglichkeiten und Aufenthaltsqualitäten in Restaurants und Cafés geschaffen werden.

Ebenso setzen wir uns im Wohnstadtteil Stellingen dafür ein, dass der Anteil von Gewerbeflächen erhöht wird und durch die Ansiedlung neuer Restaurants und Geschäften die Aufenthaltsqualität verbessert wird.

In Eidelstedt unterstützen wir den weiteren Um- und Ausbau des Eidelstedt Centers, um die Gewerbeflächen für die künftigen Bedarfe der Gewerbetreibenden gestalten zu können. Soweit hierfür das Fällen von Bäumen erforderlich ist, ist dies durch angemessene Ersatzpflanzungen im unmittelbaren Umfeld zu kompensieren.

Wir setzen uns dafür ein, leerstehende Gewerbeflächen flexibel und unkompliziert für eine kreative Zwischennutzungen oder Dauernutzungen zu erhalten. Für uns ist das insbesondere für die Kultur- und die Kreativwirtschaft, die in Hamburg Räume sucht, interessant.

1.3 Universität im Herzen der Stadt entwickeln

Die Universität Hamburg gehört ins Zentrum von Hamburg und ist daher am Standort Eimsbüttel zu modernisieren und weiterzuentwickeln. Wir setzen uns weiter dafür ein, dass die Universität Hamburg in Eimsbüttel die Flächen erhält, die sie für eine qualitative Fortentwicklung von Forschung und Lehre benötigt. Wir unterstützen daher den Neubau des MINT-Forums und werden uns dafür einsetzen, dass die baulichen Verzögerungen und Kostenexplosionen wie beim Haus der Erde nicht noch weiter gesteigert werden. Wir wollen die Kooperation zwischen der Universität Hamburg und dem Bezirk sowie weiteren Forschungseinrichtungen weiter intensivieren. Hierzu zählt auch die Zusammenarbeit mit DESY und der Science City Bahrenfeld. Diese darf jedoch nicht zu Lasten des Standortes Eimsbüttel gehen. Eine Verlagerung der Universität Hamburg nach Bahrenfeld lehnen wir ab.

1.4 Neubau Bornplatzsynagoge

Wir Liberale unterstützen den Neu- und Wiederaufbau der von den Nationalsozialisten zerstörten Bornplatzsynagoge. Jüdisches Leben muss endlich wieder einen Platz in der Mitte unserer Stadt und in unserem Bezirk haben. Aktives und lebendiges jüdisches Leben, gerade in Zeiten wachsenden Antisemitismus, ist wichtig für uns alle als humane und demokratische Gesellschaft. Wir stehen vor der Aufgabe, den Bau der Bornplatzsynagoge in das lebendige Grindelviertel zu integrieren. Einzelhandel, Gastronomie, Wohnen und studentisches Leben sollen weiterhin mit und neben der neuen Bornplatzsynagoge pulsieren. Den Prozess, Sicherheitsaspekte, Durchgangsverkehr, Gastronomie und Handel neben- und miteinander zu gestalten, begleiten wir konstruktiv und positiv. Eine dauerhafte und vollständige Sperrung des Grindelhofs für den Durchgangsverkehr lehnen wir ab. Soweit der

Neubau die Fällung von Bäumen erfordert, setzen wir uns dafür ein, dass Nachpflanzungen im Kerngebiet vorgenommen werden, damit dieses sehr stark versiegelte Gebiet sich vor allem im Sommer nicht noch weiter aufheizt. Um größtmögliche Akzeptanz für den Neubau der Bornplatzsynagoge zu erreichen, setzen wir uns für eine möglichst umfassende Bürgerbeteiligung ein. Wir Freie Demokraten haben großes Verständnis für Sicherheitsbedenken der jüdischen Gemeinde und nehmen diese sehr ernst. Gleichzeitig sollen wir aber zusammen versuchen, einen offenen Raum zu schaffen, in dem die Synagoge Teil des Bezirks ist und sich gegenüber der Zivilgesellschaft öffnet.

2. Mobilität

Wir setzen uns für die Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmenden und Verkehrsmittel ein. Die individuellen Fortbewegungsmöglichkeiten sollen nicht durch einseitige Maßnahmen zu Gunsten anderer Verkehrsmittel beeinträchtigt werden.

Wir setzen uns für den Erhalt bestehender und Wiederherstellung vernichteter Parkplätze ein. Durch den Ausbau von Parkplätzen für E-Autos dürfen die Parkmöglichkeiten für andere Fahrzeuge nicht beschränkt werden. Mehr Parkmöglichkeiten sollen durch das Quer- bzw. Schräg- statt Längsparken erreicht werden. Wir setzen uns zudem für das Parken in Innenhöfen und den Bau von Quartiersgaragen, z.B. im Generalsviertel, ein. Dabei setzen wir auf innovative platzsparende Lösungen, wie automatische Parktürme und Garagen, sowie die intelligente Nutzung von Brachflächen.

Das verkehrswidrige Zuparken von Fuß- und Radwegen hat zu unterbleiben, damit andere Verkehrsteilnehmer, wie z.B. Radfahrer, Rollstuhlfahrer oder Familien mit Kinderwagen nicht behindert werden. Dieses muss durch eine Kontrolldichte bei der Parkraumüberwachung sichergestellt werden.

Zur Entlastung der Parksituation kann eine stärkere Nutzung von Car-Sharing Angeboten beitragen. Daher setzen wir uns auch für den Ausbau dieser Angebote in den äußeren Stadtteilen wie Eidelstedt, Niendorf, Schnelsen oder Stellingen ein.

2.1 Fuß- und Radverkehr

Die Fuß- und Radwege sind im Bezirk vielfach immer noch in einem schlechten Zustand und müssen saniert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass das Management des öffentlichen Raums im Bezirksamt Eimsbüttel besser ausgestattet wird, damit Schäden an den Fuß- und Radwegen besser erfasst und die Behebung koordinierter und schneller erfolgen kann. Aktuell sind der Bezirksverwaltung Beschädigungen vor allem in den Außenbereichen, wie in Eidelstedt, Schnelsen oder Niendorf nicht (mal) bekannt.

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit von Fußgängern und Radfahrern setzen wir uns dafür ein, dass die Bezirksverwaltung die erfolgte „Verpollerung“ der Verkehrswege der letzten Jahre grundlegend überprüft. Soweit Poller aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht erforderlich sind, sind diese zu entfernen. Poller, die eine verkehrstechnische Funktion haben, sind in ihrer Sichtbarkeit zur Reduzierung von Verkehrsunfällen zu verbessern. Wir setzen uns daher dafür ein, dass alle Poller mit fluorzierenden Farben angestrichen oder mit

gleichwertigen Folien beklebt werden, da dies die Sichtbarkeit vor allem für Menschen mit eingeschränkter Sehfähigkeit in der Dunkelheit verbessert.

Verkehrskreuzungen und –Überwege erweisen sich oftmals als Verkehrshindernisse für Fußgänger und Radfahrer, da die vorhandenen Ampelschaltungen entweder zu langen Wartezeiten führen oder die Querungszeiten vor allem für mobilitätseingeschränkte Personen zu kurz sind. Deshalb sollen künftig auf allen Hauptverkehrsstraßen in Eimsbüttel wie z.B. Kieler Straße / Doormannsweg oder Osterstraße / Heußweg, intelligente Ampeln zum Einsatz kommen, die mit Sensoren ausgestattet sind, um die Anzahl und Geschwindigkeit von Autos, Radfahrern und Fußgängern zu erfassen. So soll der Verkehr im Bezirk intelligenter geregelt werden. Hierdurch wird eine faire Teilhabe von allen Verkehrsteilnehmern ermöglicht, vor allem auch für Senioren und Familien mit kleinen Kindern.

Zur Förderung des Radverkehrs setzen wir uns dafür ein, dass die vorhandenen Radwege saniert werden. Wo es möglich ist, sollen baulich getrennte Fahrradwege eingerichtet werden. Die Einrichtung von Fahrradstraßen muss auf Nebenstraßen begrenzt bleiben und nur dort erfolgen, wo die Radverkehrsführung noch nicht hinreichend durch den Bau der Velorouten gesichert ist. Dementsprechend lehnen wir es ab, dass die Straße „An der Alster“ nach Schließung des US-Generalkonsulats nur für den Radverkehr geöffnet bleibt. Wir setzen uns dort auch für die Öffnung für den Autoverkehr ein.

An Verkehrsknotenpunkten außerhalb des Ring 2, wie z.B. U- und S-Bahnhöfen, setzen wir uns für den Bau von Fahrradstellplätzen und Fahrradparkhäusern, vorzugsweise unterirdisch, ein. Bei den städtischen Fahrradhäuschen in Eimsbüttel sind gut sichtbare Hinweise anzubringen, wer Ansprechpartner für den Betrieb der Fahrradhäuschen ist, damit potentielle Nutzer sich unkompliziert über die Anmietung eines Platzes informieren können oder Beschädigungen leichter gemeldet werden können.

Wir setzen uns dafür ein, dass Angebote für Leihfahrräder weiter ausgebaut werden. Dies gilt besonders für die Stadtteile Eidelstedt, Schnelsen und Niendorf. Soweit es räumlich möglich ist, sollten diese Stationen zugleich mit Abstellmöglichkeiten von E-Scootern kombiniert werden.

2.2 Öffentlicher Nahverkehr

Der Ausbau und die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs kann dazu beitragen, die angespannte Verkehrssituation auf Eimsbüttels Straßen zu entlasten. Wir unterstützen den Bau der U5, da sie u.a. die Metrobuslinie 5 zwischen Stephansplatz und Siemersplatz entlasten wird. Bei der geplanten Haltestelle Volksparkstraße setzen wir uns dafür ein, dass die Zugänge auf beiden Seiten der Kieler Straße durch einen Fußgängertunnel verbunden werden, um hier die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger zu verbessern.

Wir wollen eine bessere Anbindung Schnelsens erreichen und sprechen uns für einen Ausbau der U 2 von Niendorf bis nach Schnelsen und Burgwedel aus.

Auch die Universität sollte noch besser angebunden werden. Wir erachten die Einrichtung einer Haltestelle auf der Höhe Johnsallee auf der Linie U 1 für sinnvoll. Bis zur Fertigstellung der U 5 sollte der Busverkehr zwischen Dammtor und Klosterstern durch die Linie 114 ausgebaut werden, um die Anbindung der Universität über die Rothenbaumchaussee zu verbessern. Die Metrobuslinie 19 sollte bis zu den Elbbrücken verlängert werden, um die

HafenCity besser mit Eimsbüttel zu vernetzen. Ebenfalls fordern wir die Wiedereinführung der Buslinie 109, die zwischen U-Kellinghusenstraße und der Innenstadt die Buslinie 19 verstärkt.

Der Busverkehr muss punktuell ausgebaut werden. So wollen wir die Taktfrequenz des X 95 von der U Niendorf Nord zum Flughafen auf einen 30 Minutentakt auch in den Abendstunden ausbauen.

Auf der Linie 284 sollte in Eidelstedt der Takt vor allem in den Hauptverkehrszeiten erhöht werden, damit u.a. die Schulkinder eine gute und sichere Wegeverbindung haben.

Der neue Fernbahnhof Diebsteich ist optimal an den öffentlichen Nahverkehr anzubinden, was eine grundlegende Neuplanung des Busverkehrs in Langenfelde und Eimsbüttel voraussetzt, unter anderem werden Busanbindungen an die U- und Schnellbahnhaltestellen in Eimsbüttel benötigt. Neben einer Verbindung zu den Haltestellen Osterstraße und Hagenbecks Tierpark setzen wir uns auch für eine Verbindung zum Schlump ein. Wir unterstützen den Ausbau der Haltestelle Schlump zu einem der zentralen Verkehrsknotenpunkte im Bezirk Eimsbüttel und nennen diesen Hauptbahnhof Eimsbüttel. Wir wollen, dass die Haltestelle Schlump beim Bau des Verbindungsentlastungstunnels integriert und entsprechend umgebaut wird.

Beim Bau neuer Buslinien und der Sanierung vorhandener Haltestellen setzen wir uns für den Erhalt und die Wiederherstellung von Busbuchten ein. Der Rückbau von Busbuchten im Rahmen der Busbeschleunigung hat nur dazu geführt, dass die Busse vielfach den Verkehr behindern und es zu Staubildungen kommt. Daher müssen einige Straßen neu geplant werden, wie z.B. die Frohmestraße. Hier können aktuell zwei Busse nicht aneinander vorbeifahren.

Auch am Eidelstedter Platz besteht Handlungsbedarf. Der Busbahnhof ist zu modernisieren. Die Ein- und Ausstiege sind vielfach zu eng. Die Busse blockieren sich oft gegenseitig, wodurch es auch in den anliegenden Straßen zu Rückstaus kommen kann.

Zur Steigerung der Attraktivität des Öffentlichen Personennahverkehrs setzen wir uns für den Ausbau von P + R Parkplätzen ein. Neben dem Erhalt der Parkplätze an den Haltestellen Hagenbecks Tierpark und Niendorf Markt, setzen wir uns für den Bau weiterer P + R Parkplätze an den künftigen S-Bahnhaltestellen Schnelsen und Burgwedel ein. Die Planungen an anderen Haltestellen, wie z.B. an der Joachim-Mähl-Straße unterstützen wir.

3. Soziales

Wir unterstützen das soziale Leitbild „Eimsbüttel 2040“. Wir wollen, dass sich jeder im Bezirk Eimsbüttel nach seinen Interessen und Fähigkeiten entfalten kann. Für ein gutes Zusammenleben ist es nicht nur erforderlich, die Infrastruktur des Bezirkes zu erhalten, sondern diese zukunftsfähig zu gestalten. Im Rahmen von Sanierungen und Neubauten von Straßen und Gebäuden ist darauf zu achten, dass diese so erfolgen, dass flexibel auf Veränderungen reagiert werden kann und auch neue Technologien, wie z.B. Drohnen, problemlos zum Einsatz kommen können. Daneben ist es erforderlich, die Belange der einzelnen Interessens- und Bevölkerungsgruppen in den Blick zu nehmen, um zu einem fairen Interessensausgleich zu gelangen und den sozialen Frieden in Eimsbüttel zu bewahren. Soziale Einrichtungen, insbesondere in den Großsiedlungen unseres Bezirkes, sind zu erhalten bzw. zu verbessern.

3.1 Kinder und Jugendliche

Wir unterstützen den Bau von neuen Schulstandorten, denn Bildungseinrichtungen vor Ort geben Kindern und Jugendlichen mehr Zeit für ihre Interessen, anstatt längere Fahrzeiten bewältigen zu müssen. Um jedem Kind die bestmögliche Förderung für seine Fähigkeiten und Neigungen zu ermöglichen, wollen wir die Kooperation mit Sportvereinen, Musikschulen, Theatern und anderen Kreativvereinen unterstützen.

Kinder und Jugendliche benötigen aber auch außerhalb der Schule Aufenthaltsmöglichkeiten. Wir setzen uns daher für die Einrichtung von weiteren Jugendhäusern und –Clubs vor allem im Kerngebiet ein.

Die Kinder- und Jugendbeteiligung nach § 32 Bezirksverwaltungsgesetz ist uns sehr wichtig. Wir wollen eine echte Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bei ihren Belangen erreichen und setzen uns deshalb für die Einrichtung eines Jugendparlamentes im Bezirk Eimsbüttel ein. Hierdurch erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich aktiv an der Bezirkspolitik zu beteiligen. Diese aktive Beteiligung und Auseinandersetzung mit verschiedenen Auffassungen bietet den besten Schutz vor der Beeinflussung rechter-, linker- oder religiöser Extrempositionen. Unabhängig davon bleibt die Aufklärung über jegliche Form von Extremismus eine wichtige Aufgabe der Bezirkspolitik und der Bildungseinrichtungen.

3.2 Frauen, Familie und Gesellschaft

Wir wollen, dass in Eimsbüttel alle Eltern ein Angebot für einen Kitaplatz erhalten, denn ein ausreichendes und flexibles Betreuungsangebot in Kitas ist für Eltern unabdingbar, wenn sie wieder erwerbstätig werden wollen. Wir fordern die Bezirksverwaltung auf, sich bei der Genehmigung von Kitas um kreative Lösungen zu bemühen, um beispielsweise ein Ausweichen auf öffentliche Spielplätze zur Sicherstellung eines hinreichenden Außenspielangebotes zu vermeiden.

3.3 Inklusionsbeirat

Wir begrüßen die Arbeit des Inklusionsbeirates, da er die Bezirkspolitik für die Belange von Menschen mit Inklusionsbedarf sensibilisiert.

Die ehrenamtliche Arbeit in der Inklusion findet noch nicht genügend Anerkennung. Wir wollen daher mit einem Inklusionspreis jedes Jahr besonderes ehrenamtliches Engagement oder besondere Projekte im Bezirk Eimsbüttel auszeichnen.

Neben dem Bau barrierefreier Wohnungen wollen wir erreichen, dass nach Vollendung des barrierefreien Ausbaus der U-Bahnhaltestellen auch die Schnellbahnhaltestellen im Bezirk barrierefrei umgebaut werden. Dies betrifft vor allem die Haltestellen Langenfelde, Stellingen, Eidelstedt und Elbgaustraße.

4. Seniorinnen und Senioren

Die Bevölkerung in Eimsbüttel wird immer älter. Wir unterstützen daher die Arbeit des Seniorenbeirates als Interessensvertretung der älteren Menschen in Eimsbüttel.

Wir wollen, dass auch die älteren Menschen in Eimsbüttel selbstbestimmt und eigenständig leben können. Wir unterstützen daher den Bau von altersgerechten Wohnungen. Ebenso wollen wir die Einrichtung weiterer Mehrgenerationenhäuser fördern. Auch der Tausch von Wohnungen innerhalb von Mehrfamilienhäusern ist zu begrüßen.

Wir setzen uns dafür ein, dass in stationären Pflegeeinrichtungen WLAN für Bewohner und Bewohnerinnen zum Standard gehört. Gerade für sie ist das Internet „das Tor zur Welt“, um mit Familie und Freunden in Kontakt zu bleiben. Nicht nur während der Corona-Pandemie, auch bei anderen Infektionserkrankungen, müssen Bewohnerinnen und Bewohner auf Besuche von Angehörigen verzichten.

Auch im öffentlichen Raum ist auf die Bedürfnisse älterer Menschen angemessen Rücksicht zu nehmen. Vielfach fehlt es in Eimsbüttel an seniorenrechtlichen Sitzbänken. Wir setzen uns für einen Ausbau von Sitzgelegenheiten ein, vergleichbar wie in der Osterstraße.

5. Ehrenamt, Kultur und Freizeit

Das soziale Zusammenleben in Eimsbüttel funktioniert vielfach nur auf Grund ehrenamtlichen Engagements. Wir wollen das Ehrenamt daher weiter fördern, z.B. durch höhere Ehrenamtszuschüsse. Auch darf ehrenamtliches Engagement nicht überstrapaziert werden. So kommen die ehrenamtlich Tätigen beispielsweise im Bereich der Flüchtlingsunterbringung an ihre Grenzen. Wir unterstützen die Unterbringung von Geflüchteten in Eimsbüttel, wollen aber verhindern, dass durch einen weiteren Ausbau der vorhandenen Unterkünfte sowohl für die helfenden Personen als auch die Geflüchteten inakzeptable Verhältnisse entstehen. Diese können zur Entwicklung von sozialen Brennpunkten führen, die sich negativ auf die gesamte Gesellschaft in Eimsbüttel auswirken würden.

Ehrenamt findet vielfach in Vereinen statt. Die in Eimsbüttel ausgeprägte Vereinsarbeit soll auch durch die Öffentlichkeit anerkannt werden. Wir wollen daher in Eimsbüttel einen Tag der Vereine einführen, in dessen Rahmen die Vereinsarbeit gewürdigt wird, wie es aktuell bereits mit der jährlichen Bürgerpreisverleihung an Privatpersonen geschieht.

Wir wollen neben der Vereinsarbeit auch die Arbeit anderer Institutionen unterstützen. Wir setzen uns für den Erhalt von Geschichtswerkstätten und Bücherhallen im Bezirk ein. Diese tragen dazu bei, dass eine aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte des Bezirks ermöglicht wird. Bürgerhäuser sind für ihre Veranstaltungen weiter auszubauen und bestehende Kulturinitiativen in den Stadtteilen weiter zu fördern. Dies ist aus unserer Sicht für die Gestaltung einer erfolgreichen Zukunft notwendig. Deshalb lehnen wir es beispielsweise ab, Straßen in Eimsbüttel umzubenennen oder andere historische Gegebenheiten im öffentlichen Raum zu negieren, ohne sich mit der Geschichte ernsthaft und kritisch auseinanderzusetzen.

Eimsbüttel verfügt über eine vielfältige Stadtteilkultur. Wir möchten diese Vielfalt an Kunst, Musik und Theater erhalten und weiter unterstützen. Auch Stadtteilstellen, wie in Stellingen, Niendorf, der Osterstraße oder der Weidenallee sollen weiter stattfinden. Hierbei setzen wir uns dafür ein, dass öffentliche und ehrenamtliche Organisationen die Möglichkeit erhalten, sich kostenlos auf diesen Festen präsentieren zu können.

Darüber hinaus lebt das kulturelle Angebot auch davon, dass externe Kulturbetriebe in Eimsbüttel gastieren können, wie z.B. Zirkusse. Wir setzen uns daher dafür ein, dass die

Kleine und Große Moorweide auch weiterhin für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden dürfen. Primär kommerzielle Veranstaltungen sollen ein angemessenes Nutzungsentgelt bezahlen.

Damit die vielfältigen Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten im Bezirk noch besser genutzt werden können, muss die Infrastruktur noch verbessert werden. Neben dem Ausbau von Sitzgelegenheiten ist der Bau weiterer öffentlicher Toiletten an belebten Orten im Bezirk erforderlich, wie z.B. im Unnapark in der Nähe der Osterstraße

Wir wollen sportliche Aktivitäten in Eimsbüttel weiter fördern. Wir sprechen uns dafür aus, im Rahmen von Neubauten auch die Möglichkeit der Integration von Sportanlagen zu prüfen, die von Vereinen genutzt werden können. Auch soll es mehr individuelle Möglichkeiten für Sport geben. So wollen wir an dem westlichen Außenalsterufer eine Schwimmmöglichkeit inklusive einer DLRG Station schaffen. Im Winter sollte das Windsurfen auf der Alster ermöglicht werden.

6. Sicherheit

Eimsbüttel ist ein weitgehend sicherer Bezirk. Um Gefahrensituationen weiter zu verringern, setzen wir uns für eine bessere Beleuchtung der Straßen, Plätze und Parks ein.

An sozialen Brennpunkten oder Plätzen des Drogenumschlags ist die Polizeipräsenz zu erhöhen. Eine lückenlose Videoüberwachung öffentlicher Plätze lehnen wir ab.

7. Grün und Umwelt

Wir wollen die im Bezirk vorhandenen öffentlichen und privaten Grünflächen erhalten. Dies gilt vor allem für das Niendorfer Gehege und die Eidelstedter Feldmark. Beide Gebiete bilden große Grünoasen, die nicht durch Wohnungs- oder Geschäftsbauten reduziert werden dürfen.

Wir stehen zum sogenannten Tangentenkonzept, d. h. durch einen sternenförmigen Verlauf der Straßenzüge von der Innenstadt entstehen größere Sichtachsen, die zur Begrünung genutzt werden können.

Das Straßenbegleitgrün liefert einen wichtigen Beitrag für das Naturleben in Eimsbüttel. Wir setzen uns daher für die Erleichterung und Förderung von Pflanz- und Gießpatenschaften von Privatpersonen und Unternehmen ein.

Die zusätzliche Begrünung des Straßenraums z.B. durch Parklets lehnen wir ab. Die bisherigen Modellversuche haben gezeigt, dass die Parklets nur zur Vernichtung von Parkraum führen. Die Pflege des Grüns erfolgte hingegen nicht. Vielmehr kam es zu Vermüllungen oder einer zweckentfremdeten Nutzung durch gastronomische Betriebe.

Weitere Möglichkeiten zur Schaffung von Stadtgrün bieten beispielsweise Dächer von Bushaltestellen oder größeren Gebäuden.

Zur Vermeidung einer Vermüllung des öffentlichen Raums, setzen wir uns für den Bau von versenkbaren Müllcontainern ein. Dies ist besonders im Kerngebiet wichtig, um die rosa Müllsäcke zu beseitigen. Erfolgreich wurde dies bereits in der Kottwitzstraße erreicht. Wir unterstützen das Anliegen der dortigen Anwohner, auch für die gelben Säcke und weitere

Müllsegmente entsprechende Systeme zu installieren. Die Einrichtung entsprechender Niederflurcontainer darf jedoch nicht zur Vernichtung von Parkplätzen führen. Die Eigentümer und Mieter sind entsprechend an den Einrichtungskosten zu beteiligen.

Im Bereich der Umweltpolitik ist das Thema Lärm oftmals unterschätzt. Wir setzen uns dafür ein, dass entlang der S-Bahnstrecke Richtung Eidelstedt sowie an der Güterumgehungsbahn die noch fehlenden Lärmschutzwände errichtet werden.

8. Bezirksverwaltung

Wir setzen uns für eine schnelle, transparente und bürgerfreundliche Verwaltung ein. Die begonnene Digitalisierung der Verwaltung ist auszubauen und zu optimieren. Dienstleistungen sollen auch durch mobile Serviceteams dezentral angeboten werden, z.B. in Einkaufszentren oder Altenheimen.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Bezirksversammlung bei der Digitalisierung mit gutem Beispiel vorangeht. Wir wollen, dass die Bezirksversammlung und ihre Ausschüsse hybrid *) tagen, sodass z.B. mobilitätseingeschränkte Personen über das Internet von zu Hause aus an der Bürgerfragestunde aktiv teilnehmen können, dies kann auch die Vereinbarkeit von Elternschaft und Ehrenamt in der Kommunalpolitik erleichtern.

Der Einfluss der Bürgerinnen und Bürger soll durch die Direktwahl des Bezirksamtsleiters gestärkt werden, die ab 2029 immer zeitgleich, also alle fünf Jahre, mit der Bezirksversammlungswahl erfolgen soll.

Damit wir die Interessen der Eimsbütteler künftig noch besser unterstützen können, setzen wir uns dafür ein, dass im Rahmen der Sondermittelvergabe die Verwendung der Mittel noch stärker präzisiert und transparent gemacht wird und entsprechende Eigenmittel erbracht werden müssen. Zudem ist die Kontrolle der Verwendung der Mittel durch die Verwaltung zur Vermeidung von Missbrauch zu verbessern.

*) hybrid bedeutet, dass jede Bürgerin, jeder Bürger am PC, Tablett-PC oder Smartphone an einer Sitzung der Bezirksversammlung Eimsbüttel teilnehmen kann und aktiv, z.B. an der Fragestunde um 18 Uhr der Sitzung teilnehmen kann.